



VIELFALT IST TRUMPF

Erhaltungsmaßnahmen für gefährdete Nutztierassen



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Antje Feldmann

IBV-Symposium – Bonn, 03. Oktober 2024

Langfristige Erhaltung einheimischer Nutztierassen: Dt. Genbank, Monitoring und Synergien mit der praktischen Tierzucht

Einleitung - Dt. Genbank und GEH

Die Möglichkeit des Einsatzes von **Kryoreserven** wie Samen und Embryonen ist für die **aktive Zucht** wie auch für die **langfristigen Erhaltungsmaßnahmen** von großer Bedeutung. GEH hat diverse Proben geliefert.



In der Vergangenheit konnte die Erhaltungszucht gezielt **unterstützt oder auch kleinste Populationen** mit Hilfe von alten Spermareserven **neu aufgebaut** werden (z.B. Rotes Höhenvieh, Rottaler Pferd, Angler Rind).

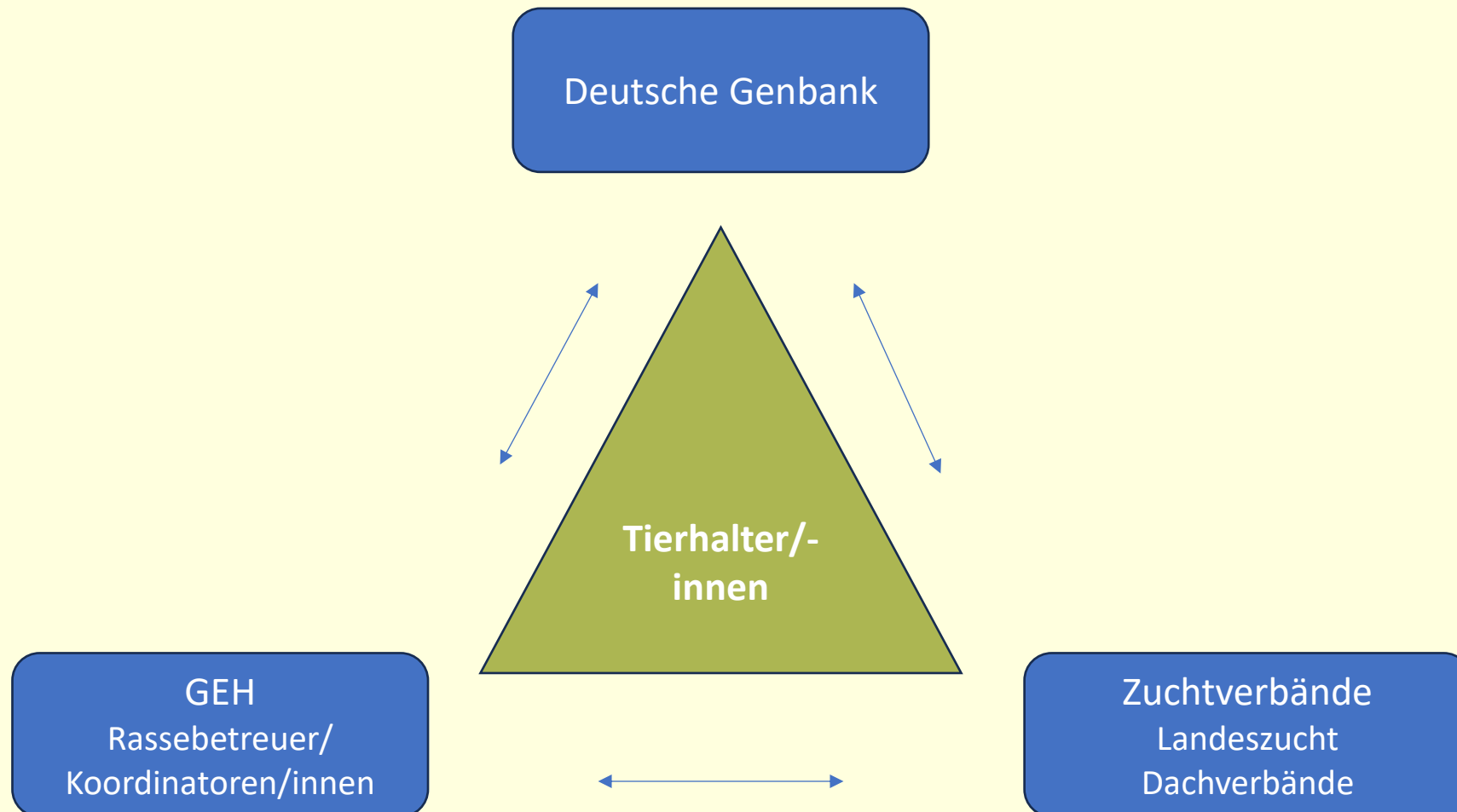


Kryoreserven tragen zur **Absicherung der Lebenderhaltung** bei, besonders in Hinblick auf mögliche Seuchenausbrüche, Beutegreifer und damit verbundene Tierverluste (z.B. Afrikanische Schweinepest, Geflügelpest, Blauzunge, Wolf).



Wie kann sich die GEH die Zusammenarbeit in der Zukunft vorstellen?

Die GEH sieht sich als Vermittlerin zwischen den Tierhaltern/innen, Zuchtverbänden und der Dt. Genbank



Wie kann sich die GEH die Zusammenarbeit mit der Dt. Genbank in der Zukunft vorstellen?

Wunsch und Notwendigkeit:

Die Genbank sollte jede Population genetisch 1 : 1 abbilden, um bei Verlusten in der Lebenderhaltung keine Genetik zu verlieren.

Dazu bedarf es:

- Abstimmung zu kontinuierlichen **Einlagerungen** von Kryoreserven und praktische Umsetzung mit den Tierhaltern/innen
- Möglichkeiten zur **Herausnahme von Kryoreserven** müssen bestehen, zum Nutzen und zur Akzeptanz bei den Tierhaltern/innen
- Charakterisierung der Populationen auch in Hinblick auf aktuelle Anforderungen in der Tierzucht (Klima, Tierwohl, Krankheiten)



Thüringer Wald Ziegenbock



Glanrindbulle



Besamungseber Onaxys (Dt. Sattelschwein)

Welche Hindernisse oder welchen Verbesserungsbedarf sieht die GEH?

- Finanzielle Unterstützung der Tierhalter für die Haltung ausgewählter Spendertiere ist nötig
- Finanzielle Unterstützung der Dt. Genbank ist nötig
- Anlage von Sicherungsreserven außerhalb der eigentlichen Dt. Genbank sind nötig
- Wer ist Eigentümer der Kryoreserven und wer darf diese Weitergeben und für welche Zwecke?
- Tierhalter müssen über die geplante/mögliche Verwendung informiert werden



Welche Ansätze/Möglichkeiten sieht die GEH, das Monitoring einheimischer Nutzierrassen zu verbessern?

- Monitoring bei Geflügel und Kaninchen muss für die betreffenden Verbände finanziell weiter unterstützt werden – Neuauflage/Weiterführung des Erhebungstitels?
- Datengrundlage bei HIT und OVICAP enthält weitere wichtige Informationen, um Gefährdungsgrade noch besser einschätzen zu können, wie z.B.:
 - Diversität/Inzucht innerhalb der Population
 - Anzahl der Haltungen/Zuchten der jeweiligen Population aufnehmen (z.B. Merinolangwollschaf 3395 w, 45 m = BEO, alle Tiere sind bei nur 4 Züchtern!)
 - Trend der Tierzahlen über die Jahre hinweg mit in Gefährdung aufnehmen (z.B. Gelbvieh 1997: 8552 w, 38 m; 2022: 1289 w, 10 m)
 - Populationsrückgang durch unvorhersehbaren Tod von Tieren (Tierseuchen, Beutegreifer) erfassen
- Empfehlungen aus dem Nationalen Fachprogramm zur Anlage von Kryorserven bei ERH- und BEO-Populationen unbedingt umsetzen



Ausblick und Zusammenfassung

Das Ziel einer Langzeitkryoreserve ist die Abbildung einer Population in ihrer **gesamten Variabilität**.

Für die gezielte Auswahl der Spendertiere ist ein **umfassendes Wissens in Bezug auf die Genetik** der jeweiligen aktiven Population und bereits eingelagertem Materials notwendig, um sie als Reserve für die Zukunft abzubilden.

Dem **Tierhalter** kommt bei der Gewinnung, langfristigen Lagerung und einem geplanten Einsatz von Kryoreserven in aktiven Populationen **eine besondere Rolle** zu.

Durch das züchterische Wissen und Handeln können zusätzliche wichtige **Kriterien wie Gesundheit, funktionelle Exterieurmerkmale und Leistungsfähigkeit** bei den einzulagernden Kryoreserven von landwirtschaftlichen Nutztieren berücksichtigt werden. Nutztiere unterliegen daher immer einem gewissen Wandel, auch in **Hinblick auf neue Herausforderungen**.



Verwendete Fotos: Feldmann, Gehlen-Bremer, Kraft, Milerski, Peter, Q-foto, Stier

Vielfältigen Dank für das Interesse

Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)
Walburger Str. 2, 37213 Witzenhausen
Tel.: 05542-1864, Fax: -72560, Mail: info@g-e-h.de, www.g-e-h.de